

Die Suche nach der eigenen Identität

Über Möglichkeiten und Gefahren beim Präsentieren von sich selbst: Ausstellung von Jugendlichen im Kreismedienzentrum.



Die eigene Identität, immer mit verschiedenen Motiven dargestellt: Camilla Feineis (18) hat dafür Füße ausgewählt, Marnie Hensler (18) Augen, bei Lea Wittmann (19) ist es ein Kleid.
Foto: ingo schneider

Die eigene Identität – künstlerisch gestaltet, im Internet ausgestellt: Wie kann man sich präsentieren und welche Risiken kann das haben? Solchen Fragen sind Jugendliche vom Berthold-Gymnasium und der Gerhart-Hauptmann-Werkrealschule mit der Künstlerin Hilde Bauer und ihrem Kollegen Stefan Reisinger im Projekt "Put me in the picture" nachgegangen und haben mehr als 40 Variationen dazu geschaffen. Zu sehen sind die Werke noch bis zum 20. Juli im Kreismedienzentrum.

Dieselben Augen immer anders: Ein Foto reiht sich ans nächste, sie zeigen Augenpaare – in unterschiedlichen Situationen im Leben von Marnie Hensler (18). Zu ihrer Großmutter fällt ihr ein nachdenklicher Blick ein, zu ihrer Freundin Camilla Feineis (18) ein kritischer. Denn ihre Großmutter regt Marnie Hensler an, sich Gedanken zu machen. Und ihre Freundin gibt ihr manchmal das Gefühl, sie besser zu kennen als sie sich selbst.

Auch Camilla Feineis hat wichtige Beziehungen, die ihr Leben prägen, künstlerisch umgesetzt – mit Füßen in vielen Variationen, größeren und kleineren, mal einzeln, mal zu mehreren. Sie symbolisieren verschiedene Lebensstadien und -situationen: Die Füße von Mutter und Tochter stehen für die enge Kleinkind-Symbiose, die sich mit der Zeit immer mehr löst, die Füße von Camilla Feineis und ihrem Freund verkörpern Liebesbeziehung und Geborgenheit.

Das eigene Leben, die eigene Identität: Die steckt nicht nur in Augen und Füßen, sondern lässt sich ebenso in einem Kleid gestalten. Im Kunstwerk von Lea Wittmann (19) steht die schwarze Korsage für bedrückende Probleme, der weiße weite Tüllrock für den Kreis des Lebens. Mittendrin prangt ein rotes Buch als Herz des Ganzen: Es kann sich der Umwelt öffnen oder verschließen. Lea Wittmann hat viel an ihrem Kleid herumgebastelt und dauernd neue Requisiten dazu gesteckt – ein Babyfoto von sich, einen Stein, eine Visa-Karte. Der Stein bezieht sich auf ihre Mutter, die ihr oft Steine als Glücksbringer schenkt, die Visa-Karte erinnert sie an ihre Freundin Camilla, mit der sie gern shoppen geht.

Klar, dass die drei Schülerinnen sich selbst und ihr Leben nicht nur künstlerisch darstellen, sondern auch im Internet. Ohne Email, SMS, Facebook können sie sich ihr Leben nicht vorstellen, ähnlich wie die anderen der insgesamt 35 Jugendlichen vom Berthold-Gymnasium und die zwölf Schüler der Gerhart-Hauptmann-Werkrealschule. Spannend fanden sie, als sie versucht haben, anhand ihrer Facebook-Profile möglichst viel über einander herauszufinden – es war schockierend, was sich da alles fand, bilanziert Camilla Feineis. Sie selbst und ihre zwei Freundinnen glauben zwar, das im Griff zu haben, aber das gilt ihrer Einschätzung nach nicht für alle anderen.

Inzwischen hat sich bei ihren Schülern durch das Projekt einiges getan, bilanziert Caroline Braun, Lehrerin für Medienpädagogik an der Gerhart-Hauptmann-Werkrealschule: Sie haben die Anzahl ihrer Facebook-Freunde drastisch reduziert, Fotos von sich herausgenommen und präsentieren sich geheimnisvoller als früher – sie haben angefangen, über ihre öffentlichen Darstellungen zu reflektieren.

Auch andere Jugendliche sollen zum Nachdenken kommen, wünscht sich Sebastian Lorenz, der Leiter des Kreismedienzentrums, wo die Kunstwerke ausgestellt sind. Mehr als zehn Schülergruppen waren schon da, auch ein Film und moderierte Diskussionen über Cybermobbing gehören wahlweise mit zum Programm.

"Put me in the picture": Ausstellung, zu sehen bis Freitag, 20. Juli, im Kreismedienzentrum, Bissierstraße 17. Geöffnet montags bis donnerstags von 9.30 bis 16 Uhr, freitags von 9.30 bis 13 Uhr, Anmeldung unter 0761 / 2780 79, kmz@kmz-freiburg.de

Sa, 16. Juni 2012

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: **Anja Bochtler**